

## Mit der Mutter im selben Verein

Frauenbund strebt mehr Mitsprache in der Kirche an — Bewährtes erhalten -

07.07.2010



Vorsitzende Ille Prockl-Pfeiffer will den Frauenbund voran bringen.

© -eke

VON EDITH KERN-MIEREISZ

Klimagerechtes Essen und Genpatente, Debatten über Missbrauch in der Kirche, in Schulen oder Sportvereinen, Statements zu den geplanten Sozialkürzungen der Bundesregierung – denkt man und frau dabei als Erstes an den Katholischen Deutschen

Frauenbund? Wohl nicht, obwohl es diese Themen sind, die auch in der 100 Jahre alten Frauenorganisation aktuell diskutiert werden. Auch in Herzogenaurach wird sensibel ein Imagewandel versucht.

HERZOGENAURACH — Jüngst meldete sich Ingrid Fischbach, Präsidentin des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB) zu Wort. Für den zweitgrößten Frauenbildungsverband in der Bundesrepublik mit starkem gesellschaftspolitischem Hintergrund forderte sie unter anderem das Diakonat der Frauen und mehr Mitsprache in der katholischen Kirche, insbesondere nach den Missbrauchsskandalen, die dem Ansehen der Kirche schwer schadeten. Wörtlich: „Autoritäts- und Machtstrukturen ... in unserer katholischen Kirche müssen überprüft werden...“

Mit 190 Mitgliedern ist der Frauenbund auch vor Ort einer der großen Vereine. Das sei vielen unbekannt, findet Ille Prockl-Pfeiffer, seit November neue Vorsitzende. Sie will einerseits eine junge Klientel für den Frauenbund gewinnen, doch auch das Bewährte erhalten.

Das Café am Altstadtfest im Pfarrhof, die Fahrt mit Kolping im September nach Ungarn, das Pfarrfest am Sonntag, 25. Juli, oder das Binden der Kräutersträuße am Freitag, 13. August, sind Klassiker, die sich eingepreßt haben und von der Vorgänger-Vorsitzenden Rosi Gehr und anderen Frauen weitergeführt und -betreut werden.

Doch mit der für Samstag, 20. November, um 18.30 Uhr in St. Magdalena geplanten ersten Herzogenauracher Frauenpredigt (die auch Männer ansprechen soll), bei der Angelika Ernst-Zwosta zur Bamberger Ausstellung im Diözesanmuseum „Gott ist weiblich“ sprechen will, betritt der Frauenbund Neuland in der Pfarrei.

„Das Miteinander der Generationen, der gleichberechtigte Miteinander von Frauen und Männern“ will der neue Vorstand aufzeigen und fördern, führt Ille Prockl-Pfeiffer aus, die von der Frohschar in der katholischen Kirche, über die Malteser bis zur Turngruppen-Lehrerin schon vieles in der katholischen Kirche unternommen hat. Und die schon Gründerin oder Mitbegründerin von einer Reihe von Frauen-/Mütter-Gruppen war – Pepp, International Women's Group oder Zonta, wo sie zurzeit Area-Direktorin ist. Die neue Vorsitzende: „Manches deckt sich fast mit Zonta. Und dafür lebe ich schon mein ganzes Leben.“

Diese Gruppen bis zu einem gewissen Grad auch zu vernetzen im Hinblick auf lebenslanges Von-einander-Lernen, im Hinblick auf gegenseitige Unterstützung einer immer älter werdenden Gesellschaft sei das Fernziel.

Neueste Zahlen eröffnen die Perspektive, dass jedes dieser Tage geborene Mädchen hier zu Lande 100 Jahre alt wird. Offene Frauentreffs in der Kaplanei, im Gartenhaus oder Pfarrgarten werden für Frauen in den verschiedenen Stadien des Lebens nun vom Frauenbund angeboten — sei es für junge Familien-Frauen mit Kindern (am Dienstag, 27. Juli „Die Kunst der Kindererziehung — was soll mein Kind mit 15 Jahren können?“ für „Frauen mittendrin“ (20. September) und für Frauen mit Lebenserfahrung (28. September) mit dem Titel „Leben und Sterben, wo ich hingehöre ... Wohnen im Alter.“

Im Mai wurde eine Rosenkranz-Andacht am Gründla neu gestaltet. 30 Frauen versammelten sich nach einem Regentag im Freien und genossen die meditative Atmosphäre.

„Frauen sollten nicht nur die Kirchen füllen“, denkt die neue Vorsitzende und erkennt an: „In Herzogenaurach sind wir gut aufgehoben und stoßen auf offene Herzen und Ohren.“

Der Frauenbund bietet eine Palette von Möglichkeiten, sei es hinsichtlich Engagement oder Service. Wie andere Frauenoffensiven mischt er sich beispielsweise beim Tag für gleiche Bezahlung von Frauen („Equal Pay Day“) ein oder hält beim Thema vernünftige Haushaltsführung Wissen vor. Den hundertjährigen Bildungsauftrag nimmt er weiter wahr, ist auch Mutter des Verbraucherservices Bayern oder bietet eine Frauenbundrente (Art Pflegeversicherung) zu günstigen Konditionen.

Dies macht die Organisation, in der auch Landfrauen vertreten sind, in Herzogenaurach auch attraktiv für junge berufstätige Frauen mit Kindern. Eine, die jüngst beiträt, meinte: „Ich hätte nie gedacht, dass ich mit meiner Mutter einmal in einem Verein bin.“



Zur Normalansicht



Seite drucken